



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Wolfgang Kubicki (F.D.P.)

und

Antwort

**der Landesregierung - Minister für Wirtschaft,
Technologie und Verkehr**

Feuer auf der MS Mercator

1. Ist der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung bekannt, dass am 5. November 1999 auf dem norwegischen Frachter MS Mercator auf seinem Weg von Bremen nach Hamburg über Brunsbüttel ein Feuer ausbrach, das erst von der Feuerwehr Hamburg gelöscht worden ist?

Wenn Ja, wann und von wem bzw. auf welchem Weg wurde sie über den Brandfall in Kenntnis gesetzt?

Der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung ist bekannt, dass sich am 05. November 1999 auf dem norwegischen Frachter „Mercator“ die Ladung von 1100 t Metallspänen stark erhitzt hatte und das Schiff auf der Südreede vor Brunsbüttel vor Anker gegangen war. Ein offenes Feuer war nicht ausgebrochen.

Auf Anforderung der Revierzentrale Brunsbüttel hat die Freiwillige Feuerwehr Brunsbüttel die Lage an Bord erkundet, insbesondere Temperatur und Sauerstoffgehalt gemessen. Dabei wurde festgestellt, dass zu keinem Zeitpunkt eine unmittelbare Gefahr für das Schiff bestanden hat.

Das Lagezentrum des Innenministeriums ist um 8:31 Uhr durch die Feuerwehr Brunsbüttel über die Berufsfeuerwehr Kiel informiert worden.

2. Trifft es zu, dass die MS Mercator, nachdem das Feuer im Laderaum entdeckt worden war, Brunsbüttel als Nothafen anlaufen wollte und in Zusammenarbeit mit der angeforderten Feuerwehr Brunsbüttel um die Bereitstellung eines Notliegeplatzes mit einem Entladekran gebeten hat?

Wenn Ja, ist es zutreffend, dass der MS Mercator ein Liegeplatz in Brunsbüttel verweigert worden ist? Aus welchen Gründen ist der MS Mercator ein Liegeplatz nicht zur Verfügung gestellt worden und wer hat diese Entscheidung getroffen?

Wenn nein, wie stellt sich der Sachverhalt aus Sicht der Landesregierung dar?

Es trifft weder zu, dass ein Feuer im Laderaum entdeckt, noch dass ein Liegeplatz in Brunsbüttel verweigert worden ist.

Der Sachverhalt stellt sich aus Sicht der Landesregierung vielmehr wie folgt dar:

Nach dem Ergebnis der Untersuchungen der Freiwilligen Feuerwehr Brunsbüttel hat diese keinen Anlass für eine Brandbekämpfung oder die Anforderung eines Liegeplatzes mit Entladekran gesehen.

Zwischenzeitlich hatte allerdings eine Maklerfirma vorsorglich sowohl bei der Hafengesellschaft als auch bei der Hafenbehörde Brunsbüttel angefragt, ob das Schiff in Brunsbüttel einlaufen und entladen könne. Hafenbehörde und Hafengesellschaft haben sich nach Rücksprache mit dem Umweltamt des Kreises Dithmarschen bereit erklärt, das Schiff unter bestimmten Sicherheitsauflagen im Hafen zu entladen.

Der Kapitän hat sich dann jedoch in Abstimmung mit der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes und der Feuerwehr entschlossen, seine Fahrt nach Hamburg fortzusetzen, um dort wie vorgesehen zu entladen, wobei er nochmals auf der Reede von Krautsand ankerte, bevor das Schiff am 08.11.99 in Hamburg unter Aufsicht der Feuerwehr Hamburg ordnungsgemäß entladen worden ist.

3. Trifft es zu, dass die Feuerwehr Brunsbüttel zur Brandbekämpfung bereits an Bord der MS Mercator gegangen war, den Frachter jedoch wieder unverrichteter Dinge verlassen musste, nachdem ein Liegeplatz nicht zur Verfügung gestellt worden war?

Wenn ja, mit welcher Begründung und wer hat diese Entscheidung getroffen?

Nein. Siehe dazu Antwort zu Frage 2.

4. Trifft es zu, dass das Mehrzweckschiff „Mellum“ die MS Mercator auf ihrem Weg nach Hamburg begleitet hat?

Wenn ja, mit welcher Begründung und wer hat die Begleitung veranlasst?

Ja. Dies geschah auf Weisung der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, um für den Fall einer weiteren Erhitzung der Ladung geeignete Vorsorge zu treffen.